

HERMENEUTISCHE BLÄTTER
1/2 • 2004

AFFEKTE

Institut für Hermeneutik
& Religionsphilosophie
Theologische Fakultät
Universität Zürich

Diesem Thema wird man schwerlich gewachsen sein. Der ›Affekte‹ Herr zu werden, wenn schon nicht im Leben, so doch im Denken, ist wahrscheinlich eine vergebliche Hoffnung, weder notwendig noch wünschenswert. Jedenfalls wird das im folgenden nicht versucht. Die im Laufe des Jahres gesammelten Hermeneutischen Blätter versuchen sich den Affekten zurückhaltender zu nähern. Es geht um weniger als um deren Ordnung und Beherrschung. Daher sind die verschiedenen Aspekte auf die Affekte auch nicht prästabil und von Vorherwissen geordnet.

Was sich zeigt und wie man von ihnen sprechen kann, bestimmt die hier versammelten Versuche, mit den Affekten einen freundlicheren Umgang zu pflegen, als sie beherrschen zu wollen. Das könnte einen auf die ursprüngliche Frage zurückführen: welchen Umgang mit ihnen wir zu pflegen wünschen. Näherhin, welchen Umgang man in christlichen Lebensformen mit ihnen pflegt und pflegen sollte. Für eine Hermeneutik der Religion als Affektkultur dürfte das hilfreich sein.

Affekte jederzeit mit offenen Armen zu begrüßen, wäre allerdings nicht ungefährlich. Denn Affekte sind nicht immer salonfähig. Sie können schwarz und grell sein, masslos und eine Gefährdung unseres Lebens. Sie können aber auch leise und diskret bleiben, feine Obertöne des Alltags; oder sie können voll und dicht sein, ausserordentlich und nachhaltig. Sie sind so vielgestaltig, dass man gut damit beraten sein dürfte, ihre Metamorphosen nicht stillzustellen, wenn man von ihnen handelt.

Denn für die Religion sind die Affekte die bewegten Bewegter. Sie lebt nicht nur mit, sondern auch von ihnen. Die ›gelebte Religion‹ zieht ihre Lebendigkeit sicher nicht zuletzt aus den Affekten. Daher sollten sie auch nicht als ausgesaugte, blutleere Begriffe auf der Strecke bleiben. In Beispielen können sie thematisch werden und wenn's glückt darin doch in Bewegung bleiben.

— Dr. Philipp Stoellger ist geschäftsführender Oberassistent des Instituts für Hermeneutik und Religionsphilosophie.